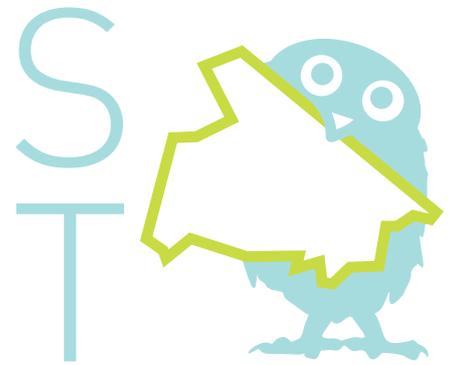


Reinickendorfer EULENPOST



Juli 2013 AUSGABE 4

Aus dem Inhalt

Fontane, Goethe, Musical: Interview mit Stadträtin Katrin Schultze-Berndt.....	4
Berlin de 3. Lange Nacht der Familie Etkinligi Düzenlendi	6
Leseempfehlung	7
Spaziergänge um den Schäfersee.....	12
Reinhard Mey und der Fuchsbau.....	13
Völkerverbindung auf Türkisch	14
8. Kiezfest in Reinickendorf-Ost	24

ALLE AN EINEN TISCH FÜR FAMILIEN!

Das Zusammenleben mit Kindern ist wunderschön und gleicht mit vielen Glücksmomenten und Lachen Belastungen im Alltag aus. Elternsein ist oftmals auch anstrengend und fordert Väter und Mütter. Fragen zur Erziehung stellen sich und sind manchmal nicht ohne Unterstützung zu beantworten. Das Bündnis für Familie möchte mit der Veranstaltungsreihe Elternsein - Familienleben Anregun-

gen geben und Familien stärken. Eine weitere Unterstützung für Familien in Reinickendorf-Ost ist der Familienwegweiser, der viele Einrichtungen im Kiez vorstellt. **Den Familienwegweiser gibt es kostenlos im Haus am See, Stargardtstr.9, bei Aufwind e.V. im Vierwaldstätter Weg 7, beim Jugendamt Region-Ost, Teichstraße 65 oder online unter www.familie-reinickendorf.de.** Der

Familienwegweiser ist so erfolg- und hilfreich, dass er demnächst auch ins Türkische übersetzt erscheinen wird. Natürlich soll auch diese Kiezzeitung, die Eulenpost, Familienleben in Reinickendorf-Ost stärken. Das Bündnis für Familie führt bei der Langen Nacht der Familie viele Großeltern, Eltern, Jugendliche und Kinder erfolgreich zusammen. So kann mehr Verbundenheit mit dem Kiez entstehen und der

Kiez familienfreundlicher gestaltet werden.

Das Bündnis möchte aber auch dazu beitragen, den Spagat zwischen Familienleben und Arbeit etwas leichter zu bewältigen. Familienfreundliche Arbeitsbedingungen wünschen wir uns. Was ist das? Arbeit, die so auskömmlich bezahlt wird, dass sie einer Familie das Leben in einer ausreichend großen Wohnung ermöglicht in dem Wohngebiet, in dem sie sich wohl fühlt. Arbeitszeiten, die auf die Bedürfnisse und Anforderungen von Eltern Rücksicht nehmen. Wohnortnahe Betreuungsmöglichkeiten, in denen Eltern ihre Kinder mit gutem Gewissen abgeben können. Verständnisvolle Arbeitgeber, wenn Eltern sich um erkrankte Kinder kümmern müssen. Dies sind gemeinsame Aufgaben von Arbeitgebern, Betreuungseinrichtungen und Familienprojekten. Die Weichen hierfür muss die Politik stellen. Ich wünsche mir alle an einen gemeinsamen Tisch zu den Besprechungen des Bündnis für Familie in



Reinickendorf-Ost. Informationen zu der Arbeit des Bündnis für Familie Reinickendorf-Ost und die Termine der Bündnissitzungen finden sich auf der Homepage www.familie-reinickendorf.de unter Region Ost.

Michael Witte

Bündnissprecher Region
Reinickendorf-Ost
Aufwind e.V.,
Vierwaldstätter Weg 7, 13407 Berlin
michael.witte@aufwind-berlin.de

Kommen Sie zur nächsten Sitzung und beraten Sie mit, wie das Leben für Familien in Reinickendorf-Ost weiter verbessert werden kann.

Das nächste Treffen findet statt

**am 19.08.2013
16:00 bis 18:00 Uhr bei**

DER STEG gGmbH
Alt-Reinickendorf 29
13407 Berlin.

Aufwind Kita-Verbund gGmbH

Konto: 3153500
bei der Bank für Sozialwirtschaft,
BLZ 10020500
Verwendungszweck:
SPENDE für die **EULENPOST**

IMPRESSUM

HRSG
V.I.S.D.P.

Lokales Bündnis für Familie Reinickendorf-Ost
Michael Witte c/o Aufwind Kita-Verbund gGmbH
Vierwaldstätter Weg 7 ++ 13407 Berlin
Telefon (030) 31 98 912 -11 ++ Fax (030) 31 98 912 -19
eulenpost@aufwind-berlin.de

REDAKTION

Alexander Kulpok ++ Michael Witte ++
Sabine Hermann-Rosenthal

ASSISTENZ

Franziska Genrich

GESTALTUNG

PACIFICO GRAFIK, Etienne Girardet, Vera Eizenhöfer
www.pacificografik.de

Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms
„TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“.



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



FLATTERTIERE, BEUTELTIERE – SPAZIERGANG IM ZOO

Am 16. Mai war es soweit: Die Familien, die sich an der **EULENPOST**-Verlosung für einen Zoobesuch beteiligt hatten (siehe **EULENPOST** Nr. 2), wurden von Zoodirektor Dr. Bernhard Blaszkiewitz am Elefantentor zu einem kostenlosen Zoobesuch mit fachkundiger Führung begrüßt. Allen voran die Familie Kelm aus Reinickendorf, die sich sofort bei der Verlosung um eine Einladung

bemüht hatte. Die Kinder lernten bei dieser Gelegenheit auch die Junior Zoo-Universität kennen, bei der sich Jungen und Mädchen der 5. bis 7. Klasse jedes Jahr vom 1. April bis 25. Juli anmelden können

Der Zoologische Garten in Berlin ist einer der artenreichsten Tiergärten der Welt. Beuteltiere, Flattertiere – Affen, Giraffen, Elefanten. Was im jüngsten Jahresbericht des Zoologischen Gartens für 2012 statistisch aneinander gereiht ist, konnten Kinder und Erwachsene mit der **EULENPOST** an diesem Tag leibhaftig und mit intensiven Eindrücken erleben.

Die Orang-Utans und die gealterte Gorilla-Dame Fatou zeigten besonderes Interesse für die jungen Gäste. Und Zoodirektor Blaszkiewitz konnte die Besuchergruppe am Pavian-Gehege darüber aufklären, dass sich die Affen keineswegs gegenseitig „entlausen“. Sie entfernen vielmehr im familiären Do-it-yourself Hautschuppen. Auch sonst gab es dank der fachkundigen Erläuterungen des humorvollen Zoochefs für Groß und Klein manch neue Erkenntnis über Tierarten und Tierhaltung. Am Ende des Besuchs, als der Zoo um 19 Uhr seine Pforten schloss, war die Begeisterung in der Runde groß.



Zoodirektor Blaszkiewitz (Zweiter von links) mit **EULENPOST**-Gästen am Standbild des legendären Gorillas Bobby



Stachelschweine sind nicht nur Kabarettisten



Bekannschaft mit den Orang-Utans



Hoch hinaus - die Giraffe



Die 55-jährige Gorilla-Dame Fatou



Paviane - keine Entlausung!



Dickhäuter als Sympathieträger in jedem Zoo



Die Farbe der Flamingos ist stets angenehmer als ihr Duft

alle Fotos: Borkenhagen

NACH DEN STADTRÄTEN
MARTIN LAMBERT UND
ANDREAS HÖHNE
HABEN UNSERE KIEZREPORTER
MOUSSA (10), **ESRA** (11),
CHRISTIAN (11) UND
JENDRICK (12)
FÜR DIE EULENPOST
DIE STADTRÄTIN

KATRIN SCHULTZE-BERNDT
(SCHULE, BILDUNG UND KULTUR)
IN IHREM AMTSZIMMER IM
TEGEL-CENTER INTERVIEWT.

KATRIN SCHULTZE-BERNDT IST
VON BERUF STUDIENRÄTIN, EINE
GROSSE LITERATUR- UND MUSIK-
LIEBHABERIN UND MUTTER ZWEIER
SCHULPFLICHTIGER KINDER.
ALL DAS UND ANDERES MEHR KAM
IN DEM INTERVIEW ZUR SPRACHE.



Fotos: EUPD

Die Kiezreporter beim Interview
im Tegel-Center

Jendrick: Lieben Sie eigentlich den
Sonnenschein?

Katrin Schultze-Berndt (KSB)

(lächelt): Den Sonnenschein mag ich
sehr gern. Wenn die Sonne scheint,
hat man gleich viel mehr Lust, hier im
Büro zu sitzen – oder auch etwas zu
unternehmen.

Christian: Kochen Sie gerne?

KSB: Ja, ich koche gern. Besonders in
den Ferien mache ich das oder mal
am Wochenende, wenn ich Zeit dafür
habe. Sonst kommt das Kochen eher
zu kurz.

Esra: Was wünschen Sie sich zu
Weihnachten?

KSB: Was ich mir zu Weihnachten
wünsche? Dass ich ganz viel Zeit
für meine Familie habe. Und dass es
geschnit hat und wir einen schönen
Spaziergang machen können und
dann gemeinsam Geschichten lesen,
etwas spielen. Eben – dass wir ge-
meinsam viel Zeit miteinander ver-
bringen können.

Moussa: Wie ist das denn so –
Chefin zu sein?

KSB: Ach, das merkt man eigentlich
gar nicht so sehr. Da sind Kolleginnen
und Kollegen, mit denen ich mich
abstimme, was zu entscheiden ist.
Und die kennen sich in ihrem Fach

verantwortlich bin. Ich bin ja nicht
verantwortlich für die Schulen und
was die Lehrer machen – aber für die
Schulgebäude, für die Sekretärin und
– vor allem – für den Hausmeister, der
darauf achtet, dass eure Schule or-
dentlich aussieht und ihr euch darin
auch wohlfühlt. Dann bin ich auch
für die Bibliotheken zuständig. Es war
toll, als wir zum Beispiel einen kleinen
Bücherbus gekauft haben. Kennt ihr
den Pippi-Langstrumpf-Bus?

Alle: Jaaaaaa!

KSB: Das war etwas ganz Neues und
Aufregendes. Und dann haben wir ja
auch noch die Musikschule in Reini-
ckendorf. Dort machen wir jedes Jahr
ein Musical. Da könnt ihr auch vor-
spielen. Spielt jemand von euch ein
Instrument?

Christian: Ich wollte schon mal
ein Instrument spielen. Aber es ist
leider nix daraus geworden...

Jendrick: Wenn Sie Lehrerin wä-
ren – welches Fach würden Sie
dann unterrichten?

KSB (lacht): Die Frage ist leicht zu
beantworten. Ich bin Lehrerin –
Gymnasiallehrerin und habe mir die
Fächer Deutsch und Mathematik
ausgesucht.

Jendrick: Hmmmm... Mathematik?

KSB: Ja – meist mag einer immer nur
das eine oder das andere. Ich fand das
gerade spannend. Wenn man eine
spannende Geschichte liest, dann
macht es Spaß, darüber zu disku-
tieren. Aber Mathe braucht man ja
ständig. Wenn man einkaufen geht,
braucht man Mathematik. Wenn man
Urlaub plant, braucht man Mathema-
tik. Für ganz viele praktische Dinge.
Esra: Was würden Sie gern in den
Sommerferien machen?

KSB: In den Sommerferien? Das ist
ein bisschen so wie Weihnachten – da
möchte ich Zeit mit meiner Familie
verbringen. Wenn man für so viele
Bereiche verantwortlich ist, dann
muss man ganz schön viel unterwegs
sein. Und so kann ich nicht jeden
Nachmittag bei meinen Kindern sein
und zum Beispiel schauen, was in der
Schule los war, oder mit ihnen Haus-
aufgaben machen. Und darum genie-

FONTANE, GOETHE, MUSICAL

INTERVIEW MIT
STADTRÄTIN KATRIN
SCHULTZE-BERNDT



Stadträtin Katrin
Schultze-Berndt

meist besser aus als ich. Da ist es für
mich wichtig, die richtigen Fragen zu
stellen, damit wir am Ende zu guten
Ergebnissen kommen. Chefin sein
und einfach nur sagen: So wird es
gemacht! Das ist nicht gut. Wichtig
ist, Rat einzuholen von denen, die das
schon ganz lange machen. Und ich
mache das ja erst seit 2006.

Christian: Na, das sind ja schon
ein paar Jahre! Am Anfang war
doch sicher alles ganz aufregend
für Sie?

KSB: Ja, ein Neubeginn ist ja immer
spannend. Und das bleibt für mich
auch spannend, weil es ein Bereich
ist, in dem ich für so viele Sachen

ße ich die Zeit, wenn Ferien sind und wir etwas miteinander unternehmen – Rad fahren oder Geo-Caching, das haben wir gerade am Wochenende gemacht. Kennt ihr das?

Alle: Nein.

KSB: Das ist eine Schatzsuche mit Geo-Koordinaten. Jemand versteckt kleine Filmdöschen und die musst du dann finden.

Moussa: Sehen Sie im Fernsehen gerne Cartoon-Filme – zum Beispiel Sponge Bob oder Tom und Jerry?

KSB: Tom und Jerry mag ich lieber – aber eigentlich sehe ich am liebsten einen richtigen Spielfilm oder ganz alte Serien wie Tom Sawyer und Huckleberry Finn. Sponge Bob mag ich nicht so gern. Ich finde, der sieht so komisch aus.

Christian: Wie sind Sie eigentlich in die Politik gekommen?

KSB: In die Politik gekommen bin ich, weil ich dort, wo ich wohne, ein paar Leute kennengelernt habe, die sich um den Wohnort gekümmert haben. Die gesagt haben: Wir wollen das hier schöner machen! Wo sollte eine Parkbank hin? Wo funktioniert vielleicht eine Laterne nicht? Was soll in der Bibliothek passieren? Dabei habe ich die Leute von der CDU kennengelernt und mir dann gesagt: Oh, das ist ja toll! Da kann ich etwas direkt vor der Haustür bewegen. Und so habe ich angefangen mitzumachen. Dann hieß es irgendwann: Hast du nicht Lust im Kulturausschuss mitzumachen als Bürgerdeputierte?

Die Bezirksverordnetenversammlung kennt ihr ja – das Bezirksparlament, die arbeiten auch in Ausschüssen. Da hatte ich die Möglichkeit, beratend als Bürgerdeputierte mitzuarbeiten. Das hat mir viel Freude gemacht. Daraus haben sich andere Sachen ergeben – dass ich in der Bildungspolitik mitmachen konnte, dass ich Mitglied im Berliner Abgeordnetenhaus wurde. Und nun bin ich in den Bezirk gekommen und bin hier als Stadträtin auch wieder im Bildungsbereich für Schule und Kultur verantwortlich.

Christian: Die anderen Politiker, die wir interviewt haben, sind

immer durch Zufall in die Politik gekommen....

KSB: Tja – ich wollte ja eigentlich auch Lehrerin sein. Ich war am Humboldt-Gymnasium, habe dort mein Referendariat gemacht und habe Deutsch unterrichtet. Doch wenn man politisch tätig ist, wie ich es bin, dann darfst du nicht mehr gleichzeitig an der Schule aktiv sein. So hat es sich ergeben, dass ich nicht mehr als Lehrerin arbeite. Aber dieser Beruf ist toll. Und ich bin froh, dass ich ihn immer noch habe, falls mir die Politik mal nicht mehr gefällt.

Esra: Was essen Sie gern?

KSB: Ich esse gern italienisch. Ich esse aber auch gern mal einen Eintopf - 'nen schönen Möhreeneintopf. Ich grille gern im Sommer – mit einem Salat dazu oder mit Tzatziki...

Jendrick: Warum gibt es in der Kolumbus-Schule keine Mensa?

KSB: Ja – am Anfang, als der Bund das Geld bewilligte, wurde gesagt, es soll überall für die Schülerinnen und Schüler eine Essensversorgung geben. Und da haben wir damals gedacht – was heißt „wir“, ich war ja noch gar nicht dabei! – da haben die überlegt, die verantwortlich waren: Wie viele Kinder essen wollen und die auch in den Hort gehen wollen? Und seitdem auch die Horte in der Schule waren, haben die Eltern gesagt: Prima – da können unsere Kinder gleich am Nachmittag die Hausaufgaben machen und auch noch spielen. Das heißt: Es wurden damals kleinere Lösungen gefunden. Für eine Gelegenheit zum Essen wurden auch Klassenräume genommen. Man konnte nicht überall einen großen Mensaraum hinbauen.

Ihr habt ja bei euch auch einen umgewandelten Klassenraum – neulich war ich gerade da. Ich würde aber am liebsten in jeder Schule eine Mensa haben, in der die Kinder mittags etwas Warmes essen können. Denn wenn ihr abends nach Hause kommt, ist ja immer die Frage, ob die Eltern es schaffen, noch etwas zu kochen. Allerdings – es kostet sehr viel Geld, eine Mensa einzurichten – weit über 100.000 Euro. Wir wollen gern in der

Kolumbus-Schule neuen Schulraum schaffen. Eure derzeitige Schulleiterin, Frau Betzing, hat ja den Wunsch vorgetragen, dass ihr eine Mensa haben möchtet. Da wollen wir sehen, wie wir die Situation verbessern können. Der Senat will uns jedenfalls Geld für zusätzliche Räume geben – und dann werden wir sehen, was ihr tatsächlich benötigt.

Esra: Wenn Sie wütend werden – was machen Sie dann?

KSB: Ach, da könnte ich zum Beispiel Papier nehmen und es kräftig zerknüllen – oder laut schreien, weil ich wütend bin. Aber wichtiger ist zu sagen, warum ich wütend bin. Damit ich das ändern kann. Wenn man sich nur ärgert und nichts sagt, dann kann ja auch nichts besser werden. Und manchmal ist es auch richtig, sich erstmal zu beruhigen, darüber nachzudenken und demjenigen, über den man sich geärgert hat, zu sagen: Hör mal, das hat mir nicht gefallen – und den Ärger zu erklären.

Moussa: Was ist ihr Lieblingsbuch?

KSB: Ich habe einen Lieblingsschriftsteller. Das ist Theodor Fontane. Aber ich mag auch den Goethe sehr gerne. Eure Schule hat doch mal eine Reise nach Weimar, in Goethes Stadt, gemacht. Und Goethe hat ein Werk geschrieben, den Faust – das mag ich ganz besonders, schon wegen der Sprache.

Christian: Danke – es war sehr schön Sie zu interviewen. Aber eine Frage hätte ich doch noch...

KSB: Nur zu!

Christian: Gibt es hier irgendwo eine Treppe?

KSB: Ja, das Treppenhaus ist außen angebaut. Runter könnt ihr durch das Treppenhaus, rauf nur mit dem Fahrstuhl.

KSB: Kommt gut zurück in eure Schule, ich danke euch für dieses Gespräch. Die Profis, die mich sonst interviewen, verzichten auf Gummibärchen und veröffentlichen dafür manchmal auch eine „Ente“. Was ihr macht, finde ich sehr wichtig für den Unterricht. Gut, dass es jetzt die EULENPOST gibt. Auf Wiedersehen !

3. LANGE NACHT DER FAMILIE

4. Mayıs 2013 de Berlin genelinde çeşitli etkinliklerle kutlandı. Reinickendorf-Doğu Bölgesi olarak Çocuk ve Aile Merkezi Pankower Allee' de gerçekleştirildi.

3. Lange Nacht der Familie Berlin genelinde 100 den fazla yerde çeşitli aktivitelerle gerçekleşti. Organizasyonunu Lokales Bündnis Für Familie' nin düzenlediği ve Gençlik Dairesinin desteklediği ,bölgedeki değişik kuruluşların yardımlarıyla yapılan etkinlik büyük bir ilgiyle karşılandı. Bu tür etkinliklerdeki amaç Ailelerin çocuklarıyla birlikte güzel bir ortamda, toplumdaki kültürel zenginlikleri paylaşmak ve beraber güzel zaman geçirmektir.



Birinci Lange Nacht der Familie 2011 de Reinickendorf Doğu Bölgesi olarak Çocuk Gençlik ve Aile Merkezi Haus am See 'de, İkinci 2012 de Genclik merkezi Fuchsbau' da gerçekleştirildi. Bu sene 3. Lange Nacht der Familie etkinliği Çocuk ve Aile Merkezi olan Pankower Allee ve Gençlik

Merkezi BDP-Luke' nin ortaklaşa yaptıkları ve Quartiersmanagement Letteplatz' in da yardımlarıyla gerçekleşti. Ayrıca, Aufwind e.V, Çocuk, Gençlik ve Aile Merkezi Haus am See, KJHV-Stiftung, Der Steg GmbH, Stargardstr.de ki Bölge Kütüphanesi ve Aladin e.V gibi kuruluşlar da çeşitli aktivitelerle etkinliğe destek verdiler.

Güneşli ve açık bir havada Reinickendorf-Doğu Bölgesi Belediyesinde bir yetkili ve Lokales Bündnis Reinickendorf Doğu Bölgesinin sözcüsünün açılış konuşmasıyla saat 18:00 de başlayan etkinlik çocuklar, gençler ve ebeveynler için çeşitli aktivitelerle saat 22:00 ye kadar devam etti. Ayrıca ailelerin çocuklarıyla birlikte aktivitelere ilgileri büyüktü ve katıldıkları etkinlikten memnun ayrıldıkları, daha sonraki günlerde katılanların olumlu tepkilerinden anlıyoruz. Pankower Allee ve BDP-Luken' in ziyaretçiler için hazırladıkları ızgara, yiyecek ve içecek türü şeyler özel olarak getirdikleri Ateşli dans gösterisi, masal okuma, hazine arama oyunu (Geo-Caching), canlı müzik, masa tenisi, kamp ateşinde ekmek, çocuklar için el ve yüz boyama, oryantal dans vb. ziyaretçiler tarafından memnuniyetle karşılandı.

Sadece Reinickendorf Doğu Bölgesinden değil yakın semtlerde oturan her yaşta ve kültürde gelen ailelerin yoğun olarak katıldıkları gözlemlendi. Bu tür etkinliklerin insanları birbirine kaynaştırdığı ve komşuluk ilişkilerini geliştirdiğine, ayrıca kültürlerarası Diyalogun gelişmesine yardım ettiğine inanıyoruz.

Stadtrat
Uwe Brockhausen



Die 3. Lange Nacht der Familie fand am 4. Mai 2013 an über 100 Orten in Berlin und im Umland statt. In Reinickendorf-Ost wurde in das Kinderzentrum Pankower Allee eingeladen.

Organisiert wurde die diesjährige Veranstaltung vom Lokalen Bündnis für Familie in Reinickendorf-Ost mit Unterstützung des Jugendamtes Reinickendorf-Ost und mit der Beteiligung von vielen sozialen Trägern der Region.

Die 3. Lange Nacht der Familie war eine gelungene Veranstaltung. Sie wurde generations- und kulturübergreifend organisiert. Das Wetter war sehr schön. Die Räume des Kinderzentrums Pankower Allee und des Jugendzentrums BDP-Luke waren toll geeignet für die vielen unterschiedlichen Angebote für Kinder, Jugendliche und Eltern. Es gab eine Vielzahl verschiedener Aktivitäten.

Die 1. Lange Nacht der Familie fand 2011 in Reinickendorf-Ost im Familienzentrum im Haus am See, die zweite 2012 im Fuchsbau und die diesjährige im Kinderzentrum sowie der BDP-Luke im Lettekiez statt. Natürlich beteiligten sich die Mitarbeiter_innen der Stadtbücherei, Haus am See, des Quartiersmanagement, Aladin e.V., Aufwind e.V., KJHV-Stiftung, und Der Steg GmbH.

Bis 22 Uhr zogen Märchenlesungen, Stockbrot backen am Lagerfeuer, Kochen, Holzarbeiten und plastisches Gestalten im Elternzentrum, Geo-Caching als moderne Variante der Schnitzeljagd und weitere Angebote viele Menschen aus Reinickendorf-Ost an.



LESEEMPFEHLUNG

FÜR EUCH GELESEN
VON ANNETTE GRAMS UND GABRIELE KONÉ,
AUFWIND E. V.

SOMETHING SPECIAL – unter diesem Motto stehen dieses Mal unsere Kinderbuch-Empfehlungen.

Der Titel verrät es schon: Die Bücher sind in englischer Sprache.

Es gibt eine Menge Menschen in unserer Stadt, in unserem Kiez, die aus anderen Ländern stammen und mit ihren Familien hier leben. Sie lernen die deutsche Sprache, wollen an ihre Kinder aber auch gerne ihre Muttersprache weitergeben, damit diese nicht verloren geht. Das Medium Buch ist hierfür hervorragend geeignet. Wir haben uns umgesehen und Kinderbücher gefunden, die in einer fremden Sprache geschrieben sind. Englisch ist Weltsprache, deshalb liegt der Fokus in dieser Ausgabe auf englischsprachigen Büchern. In zukünftigen Ausgaben werden wir aber auch immer wieder mal Lesestoff aus anderen Kulturen vorstellen.

Der Sommer ist vielfältig und bunt – wie unser Kiez! Wir wünschen Euch eine schöne Urlaubs-/Sommerzeit, vielleicht mit einem guten Buch im Gepäck?

EVERYWHERE BABIES von Susan Meyers (Autorin) und Marla Frazee (Illustrationen); erschienen bei Red Wagon Books, 2004; von ca. 6 Monaten bis ca. 3 Jahre

Es gibt sie überall und jeden Tag: Babys werden gefüttert, geschaukelt, getragen, geliebt. Sie krabbeln, laufen, spielen und werden größer. Ganz normaler Alltag – und immer wieder einzigartig. Auf den zahlreichen Abbildungen können Kinder mit ihren Eltern viel entdecken und letztendlich auch sich selbst wiederfinden. Die wunderschönen, mit viel Liebe zum Detail gestalteten Illustrationen vermitteln dem Leser von der ersten Seite an, dass es hier um etwas ganz Besonderes geht. "Babies are loved – for being so wonderful...just as they are!"

GUESS HOW MUCH I LOVE YOU von Sam Mc Bratney (Autorin) und Anita Jeram (Illustrationen); erschienen bei Walker Books Ltd, London 1994; ab ca. 2 Jahren.

Kann man Liebe messen? Der kleine Hase, der ins Bett geht und noch nicht müde ist, versucht es. Er erklärt und zeigt dem großen Hasen mit allem, was er hat und kann, wie sehr er ihn liebt. Der große Hase revanchiert sich auf gleiche Weise und somit sind die beiden in einem wundervollen Dialog miteinander, der sich immer weiter steigert – bis der kleine Hase schließlich müde ist... und um eine Erkenntnis reicher.

Ein wunderbarer Klassiker, den es auch in deutscher Übersetzung gibt. Allein die Zeichnungen sind es wert, dieses Buch zu lieben!

MOLE AND THE BABYBIRD von Marjorie Newman (Autorin) und Patrick Benson (Illustrationen); erschienen bei Bloomsbury Publishing Plc, London 2002; ab ca. 2 Jahren

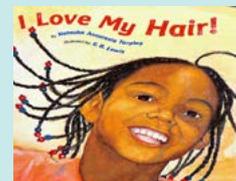
Der kleine Maulwurf findet beim Spielen einen aus dem Nest gefallenen Vogel und nimmt ihn mit nach Hause. Trotz Bedenken seiner Eltern gelingt es ihm, ihn aufzuziehen, und die beiden sind unzertrennlich. Als der Vogel jedoch erste Flugversuche unternimmt, sperrt ihn der kleine Maulwurf in einen Käfig. Er liebt den Vogel und möchte nicht, dass er wegfliht. Von nun an ist der Vogel sehr traurig. Der kleine Maulwurf erkennt schließlich, dass wahre Liebe Freiheit bedeutet, und tut etwas, was ihn für sein Leben bereichert.

Ein wunderbares Buch, das zum Nachdenken anregt und durch seine schönen Zeichnungen besticht.

Dieses Mal besprechen wir auch zwei Bücher, bei denen schwarze Kinder die Hauptakteure sind. Die Bücher greifen wichtige Identitätsmerkmale schwarzer Kinder auf, nämlich Haut-

farben und Haare, und stellen diese detailliert und wertschätzend dar. Auf diese Weise werden schwarze Kinder in ihrer Identität gestärkt. Weißen Kindern wird ein Aspekt von Vielfalt vermittelt, zu dem sie sonst eventuell wenig oder keinen Zugang haben.

I LOVE MY HAIR von Natasha Anastasia Tarpley (Autorin), E.B. Lewis (Illustr.) Little, Brown & Company, 6,00 €



Keyana, ein schwarzes Mädchen, erzählt in dem Buch, wie

schön ihre Haare sind und was für vielfältige Frisuren damit möglich sind. Jeden Abend vor dem Schlafengehen kämmt und pflegt ihre Mutter sorgfältig und zärtlich ihre Haare, ein Ritual, das Geborgenheit und Zärtlichkeit schenkt. Und wenn der Kamm zu sehr zieht, tröstet Mama. Dieses Buch zeigt in großformatigen Aquarellbildern einen wesentlichen Aspekt vom Alltag schwarzer Mädchen und einen wichtigen Bereich schwarzer Kultur.

SHADES OF BLACK, A CELEBRATION OF OUR CHILDREN von Sandra L. Pinkney (Autorin), Miles C. Pinkney (Illustr.) Scholastic Inc. 2010, 11,90 € Hardcover

Die vielen sehr ansprechenden Fotos in diesem Buch zeigen differenziert und wertschätzend die vielfältigen Hauttöne, Augenfarben, Haarstrukturen und Frisuren schwarzer Kinder. Wie ein Refrain wiederholt sich die Botschaft: „I am black, I am proud, I am unique – ich bin schwarz, ich bin stolz, ich bin einzigartig. Schwarze Kinder werden so in ihrer Vielfältigkeit wahrgenommen und in ihrer Einzigartigkeit bestärkt. Ein wichtiges Buch für alle Kinder, gleich welcher Hautfarbe.

SPAZIERGANG UM DEN SCHÄFERSEE

DREI MAL KOMMUNALPOLITISCHES

BETTINA KÖNIG, BURKARD DREGGER UND MARVIN HASSAN SIND DREI AUS DER REINICKENDORFER POLITIK AUS UNTERSCHIEDLICHEN PARTEIEN. **BURKARD DREGGER (CDU)** IST SEIT DER LETZTEN BERLINER WAHL VON 2011 DER WAHLKREISABGEORDNETE FÜR REINICKENDORF-OST UND HAT EINEN SITZ IM LANDESPARLAMENT. KNAPP VOR **BETTINA KÖNIG (SPD)** HAT DREGGER DIESEN WAHLSIEG 2011 ERRUNGEN. DER DRITTE IST **MARVIN HASSAN, KREISVORSITZENDER VON BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN** IN REINICKENDORF. DIE EULENPOST HAT MIT ALLEN DREIEN ÜBER DEN KIEZ GEPLAUDERT UND NACH IHREN VORSTELLUNGEN UND WÜNSCHEN GEFRAGT. KURZ ZUSAMMENGEFASST KAMEN VON IHNEN DIE FOLGENDEN STATEMENTS:



Gegen Fluglärm:
Burkard Dregger

Foto: Borkenhagen

BURKARD DREGGER:

Er hat inzwischen die meisten Schulen im Kiez besucht, um sich ein Bild an Ort und Stelle zu verschaffen. Der Kolumbus-Grundschule hat er Sponsoren für zwei Bildungs- und Integrationsprojekte vermittelt, damit auch Schüler/innen aus einkommensschwachen Familien an einer Klassenfahrt nach Weimar, der Stadt von Goethe und Schiller, teilnehmen konnten. Erst kürzlich hat Burkard Dregger die „Willkommensklasse“ der Kolumbus-Grundschule besucht, in der Roma-Kinder und andere neu angekommene Zuwandererkinder aufgenommen werden. Ferner hat er eine Zusammenarbeit zwischen dem Bertha-von-Suttner-Gymnasium und der Konrad-Adenauer-Stiftung initiiert und sich im Sportbereich enga-

giert, wo alle dem neuen Vereinsheim der Reinickendorfer Füchse am Freiheitsweg entgegensehen.

Burkard Dregger macht seine Arbeit unkompliziert und lässt kaum ein Brennpunkt-Thema aus. So sind auch der Flughafen Tegel, die Nachnutzung und der Fluglärm auf seiner Agenda. Er setzt sich für eine Einschränkung der Nachtflüge und für eine Verlagerung von Flügen zum nicht ausgelasteten Flughafen Schönefeld ein. Die Entwicklung der Residenzstraße zur angesehenen Einkaufsstraße liegt ihm genauso am Herzen wie die Sicherheit in Reinickendorf-Ost. Bei den Maßnahmen gegen die Rockerszene war er bereits aktiv. Mit der Polizei will er demnächst auf Streifengang die Sicherheitslage im Kiez prüfen. Dreggers Credo: „Ich will Jung und Alt, Familien und Alleinerziehende, Menschen mit und ohne Arbeitsverhältnis, Leistungsstarke und Leistungsschwache und Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Wurzeln zusammen mit den vielen ehrenamtlich Engagierten verbinden, um Gemeinsinn und Identifikation mit unserer Heimat zu erzeugen.“



Ehemalige Kiezbewohnerin: Bettina König

BETTINA KÖNIG:

Sie hat einige Jahre in Reinickendorf-Ost gewohnt und kann dort jetzt viele positive Veränderungen feststellen – zum Beispiel durch das Quartiersmanagement am Letteplatz oder durch neue Einrichtungen wie das Haus am See oder das Sozialkaufhaus. Bettina König freut sich über die anstehende Umgestaltung der Mittelbruchzeile und den Ausbau des Familienzentrums Letteallee. Solche Projekte verschönern den Kiez und fördern nach ihrer Ansicht das dortige Miteinander.

Allerdings wünscht sich Bettina König eine weitere erkennbare Aufwertung der Gegend. So sollte das Bezirksamt Reinickendorf nach ihrer Meinung ein

EULENPOST BEWIRKT SPIELPLATZ-SANIERUNG

Unsere Kiezreporter von der Kolumbus-Grundschule hatten beim Interview mit Stadtrat Martin Lambert auch die Situation auf den Spielplätzen in Reinickendorf angesprochen (Eulenpost Nr.2). Der Stadtrat versprach, sich um die Angelegenheit zu kümmern. Und siehe da: Jetzt hat Martin Lambert der **EULENPOST** einen Ergebnisvermerk geschickt – mit

dem Hinweis: „Vielleicht können Sie das den jungen Journalistinnen und Journalisten geben – es ist ihr Erfolg!“

In dem Vermerk ist notiert, was seither auf den Spielplätzen am Klemkepark, am Breitkopfbecken und an der Friedrich-Wilhelm-Straße verändert, verbessert und erneuert wurde. So wurden u.a. Spielgeräte neu ange-

strichen, eine funktionslose Wasserpumpe wurde abgebaut, ein Schacht wurde gereinigt, ein Loch in einem Zaun ausgebessert und eine Seilbahn wurde installiert. Die **EULENPOST** bedankt sich und kann nur feststellen: Journalismus kann Politiker nicht nur heftig kritisieren, sondern auch Gutes bewirken.

Konzept zur Belebung der Residenzstraße vorlegen. Und Bettina König fordert (endlich) eine Reduzierung des Fluglärms. Eine Genehmigung zusätzlicher Flüge für TXL lehnt sie strikt ab. Im Schulbereich sollten nach Auffassung von Bettina König weitere Schulstationen hinzukommen und die Schulsozialarbeit an den weiterführenden Schulen ausgeweitet werden. Sie erwartet vom Bezirksamt eine akzeptable und vorausschauende Lösung für die Schulraumnot an den Grundschulen in Reinickendorf-Ost, die in den kommenden Jahren ansteht. Und sie fände es schön, wenn der Bezirk mehr für den Schutz des Schäfersees und der umgebenden Natur tun würde.



Netzwerk für Flüchtlinge: Marvin Hassan

MARVIN HASSAN

Er fordert im Schulbereich die Förderung eines Schulneubaus auf dem Gelände der Paul-Löbe-Schule und der Jugendfreizeitstätte Fuchsbau. Vom Senat erwartet Marvin Hassan eine angemessene finanzielle Unterstützung bei Schulneubauten angesichts der aufkommenden Schulraumnot.

„Unser Kiez ist lebhaft und lebenswert“, sagt Hassan. Dem Quartiersmanagement und dem Quartiersrat im Lettekiez dankt er ausdrücklich, denn: „Erfolgreiche Integration funktioniert über Respekt, Offenheit und Verständnis füreinander. Eine Aufgabe, der wir uns gemeinsam an-

nehmen müssen.“ In diesem Zusammenhang setzt sich Hassan auch für die neu nach Reinickendorf gekommenen Flüchtlinge ein. Seine Partei hat dafür ein Netzwerk zur Unterstützung der Flüchtlinge gegründet. Informationen über fremde Kulturen und Angebote zur Sprachförderung für Menschen ohne deutsche Sprachkenntnisse gehören zu den Aufgabenstellungen dieses Netzwerks.

Auch Marvin Hassan ist der Meinung, dass die Attraktivität des Kiezes durch die Unterstützung von Geschäftsstraßen wie der Residenzstraße wesentlich erhöht werden kann.

KÖRPERBEWEGUNG

NEUES AUS DER TANZWERKSTATT DER SCHÜLERGÄNZEN-
DEN BETREUUNG IN DER GRUNDSCHULE AM SCHÄFERSEE

DER AUFTRITT DER TANZGRUPPE
„BEST FRIENDS“ AM 11.4.2013 IM
RATHAUS SCHÖNEBERG

Anton Kühn von „Integration durch Sport“ sprach mich Anfang des Jahres im Hort an: „Ich habe gehört, du hast eine Tanzgruppe. Könntest du etwas für uns im Rathaus Schöneberg durchführen? Wir haben dort am 11. April eine Siegerehrung für Mädchen, die an einem Fußballturnier teilnehmen, und wir brauchen noch etwas zur Unterhaltung in den Pausen dazwischen. Wir dachten so an 3 Tänze.“

Es gibt so viele Kinder in Hort und Schule, die immer wieder nachfragen, ob sie bei mir in der Tanzwerkstatt mitmachen dürfen, sodass ich kein Problem darin sah, für dieses spezielle Ereignis eine neue Gruppe zusammenzustellen. Ich sagte natürlich zu.

Die Kinder, die ich dafür vorgesehen hatte, sagten sofort mit Begeisterung zu. Unter Berücksichtigung der vorhandenen räumlichen und zeitlichen

Eigenaktivität bei der Sache waren! Außerhalb der Ferien fragten sie immer wieder nach: „Wann tanzen wir? Wir müssen üben, denn die Aufführung ist bald!“

Meine Arbeitsweise ist, den Kindern Raum und Zeit zum Forschen und Experimentieren zu geben, damit sie möglichst viele eigene Ideen in die Choreographien einbringen können. Das macht nicht nur sehr viel Spaß, sondern es macht sie auch stolz auf sich selbst, denn sie können erleben, dass sie eigenständig einen Tanz entwickeln und vorführen können! Welche hohe Leistung!

Während des ganzen Prozesses stand dann plötzlich der Name der Gruppe im Raum. Wir sind die „Best Friends“.

Meine Kollegin Antonia war einmal bei den Vorbereitungen dabei und entschloss sich, uns einige ihrer selbst entworfenen und genähten Kleidungsstücke als Kostüme zur Verfügung zu stellen. Die Kids sahen während der Vorführung richtig toll damit aus.

Der Auftritt selbst war eine hohe Herausforderung für die Kids, denn die Bühne war eng, nicht vertraut und der Fotograf war mit seiner Kamera stets nah dran. Das konnte schon leicht nervös machen, aber sie meisterten die Aufgabe mit Bravour! Die Kids können stolz auf sich sein: auf ihre Leistungen, ihren Mut und ihre Ideen. Ich bin es sowieso.

„Es war schön und aufregend und ich hatte sehr viel Spaß dabei. Ich fand es sehr schön, mit meinen Freundinnen

WIR SIND DIE „BEST FRIENDS“!



Julia, Angelina, Anisa, Nada, Rejoyce und Melissa

Möglichkeiten entwickelte sich ein Intensiv-Workshop während der Winter- und Osterferien mit jeweils 4 Stunden je Trainingseinheit. Die Kids waren danach längst nicht müde.

Ich kann mit

Stolz sagen: Es funktionierte, denn es war eine prima Gruppe, deren Mitglieder sehr intensiv und mit viel

zu tanzen und sowas habe ich noch nie erlebt.“ (Nada, 3. Klasse)

„Es hat Spaß gemacht. Erst war ich aufgeregt, aber dann beim 2. Tanz nicht mehr. Manche haben uns fotografiert. Ein Mädchen hat zu mir gesagt, ich kann gut tanzen. Weil wir aufgeregt waren, sind wir vor dem Auftritt zwischen dem Saal und der Toilette hin und her gerannt und haben uns geschminkt.“ (Angelina, 3. Klasse)

„Es war cool. Wir haben viel gelacht. Es hat Spaß gemacht bei den Proben. Bei der Vorführung war der Fotograf voll nah an uns dran und ich war aufgeregt. Beim 2. Tanz dann nicht mehr. Es war ein tolles Gefühl.“ (Julia, 3. Klasse)

„Wir hatten nicht viel Zeit für die Proben, aber wir haben es geschafft. Auf dem Weg zum Rathaus hatten wir Panik. Wir durften uns Kaugummi kaufen. Ich war aufgeregt, als die Zuschauer alle reinkamen. Als ich zu Hause war, habe ich meine Tanzsachen ausgepackt und mich gefreut. Der Auftritt war schön.“ (Melissa, 3. Klasse)

Einem Mädchen aus der Kolumbus-Schule hat es so gut gefallen, dass sie sagte: „Ich würde gerne bei den ‚Best Friends‘ mittanzen.“ Na, mal gucken, welche Projekte sich in der Zukunft noch ergeben werden. Wir dürfen gespannt sein.

Derzeit laufen die Vorbereitungen für die Teilnahme an der Berliner Streetdance-Meisterschaft 2013 (diesjähriges Thema: „Zeig, was du kannst, egal woher du kommst!“) Dies ist ein Gemeinschaftsprojekt meiner Kollegin Selvi Bingöl (Tanz-AG) und mir (Tanzwerkstatt) in Zusammenarbeit mit Kindern aus Hort und Schule.

Kinder haben bereits viele Kompetenzen und sind dazu in der Lage, nicht nur eigene Ideen, Gedanken und Empfindungen zum Ausdruck zu

bringen, sondern sie schaffen es auch, sich mit anderen in der Gruppe darüber auseinanderzusetzen und eine gemeinsame Choreographie zu finden. Wir unterstützen sie darin.

„Wir glauben an diese Kinder. Es sind einzigartige Menschen. Jeder von ihnen ist ein Individuum mit einem ganz persönlichen Selbstaussdruck. Sie haben es im Blut! Tanzen ist ihre Leidenschaft und Streetdance bietet hierfür eine hervorragende Möglichkeit, um das zur Geltung bringen zu können. Wir wollen, dass diese Kinder ein Erlebnis haben, das sie ihr ganzes Leben lang nie wieder vergessen werden. Es wird sie stark machen.“

Sie lernen, dass sie durch viel Fleiß und Ehrgeiz ihre tänzerischen Ziele erreichen können; eine Erkenntnis, die sich auf ihre späteren Lebensentwürfe positiv auswirken wird. Es stärkt ihr Vertrauen in die eigenen Kräfte und führt dazu, dass sie sich an neue Herausforderungen auch in anderen Bereichen ihres Lebens heranwagen.

Streetdance ist die Verschmelzung der verschiedensten Tanzrichtungen. Der Fantasie und Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Es gibt nichts, was nicht erlaubt ist. Im Vordergrund steht der Respekt für die Leistungen und die Fähigkeiten des Tänzers.

Die Tänzer erleben, dass weder ihre Herkunft, ihr gesellschaftlicher Status oder ihre Hautfarbe eine Rolle spielen, sondern dass sie als Individuum im Vordergrund der Aufmerksamkeit aller Beteiligten



stehen. Es führt zu dem Erlebnis, sich als Mensch wertvoll zu fühlen. Dies hat unbeschreibliche Bedeutung!



Bei den Berliner Streetdance-Meisterschaften mit dabei zu sein, ist für alle Beteiligten – ob Tänzer, Zuschauer oder Jury - gleichermaßen eine sehr emotionale Erfahrung. Es ist im ganzen Raum eine überwältigende Energie zu spüren, die von jungen Menschen ausgeht und auf der Bühne ihr volles Potenzial erreicht. Es ist darüberhinaus eine ausgezeichnete Chance, mit jungen Menschen in einen Dialog zu treten. In der nächsten Ausgabe der Eulenpost verraten wir euch mehr darüber.

Silvia Barthow

(Integrative Tanzpädagogin und Erzieherin in der schulergänzenden Betreuung)



FRÖHLICHER MATHEMATIK-UNTERRICHT

Ihr denkt, der Matheunterricht ist langweilig? Dann erzähle ich euch mal etwas:

Im Matheunterricht kriegt Lena eine SMS von ihrer Freundin Lara. Lenas Handy ist an und deswegen piept ihr Handy auch. Frau Müller fragt sie, von wem die SMS ist. Lena antwortet, dass es Lara sei, die auch diese Schule besucht und heute frei hat. Lara hat auch bei Frau Müller Unterricht und Frau Müller sagt: „Montag hole ich Lara an die Tafel und dann kann sie mal ihr Wissen zeigen.“

Dann forderte Frau Müller Lena auf, Lara eine Antwort zu schreiben, die da lautet: „Es ist gerade Unterricht. Liebe Grüße Frau Müller“ Lara schrieb eine SMS mit einer Entschuldigung. Alle fingen an zu schmunzeln und zu lachen. Nun sagte Frau Müller ihren Spruch: „Eine Stunde ist keine Stunde ohne einmal gelacht zu haben!“ (Merkt euch das.)

Mervan Vural, Friedrich-Engels-Gymnasium

TÖPFERN MIT HEIKE

ARBEITSGEMEINSCHAFT DER
ERGÄNZENDEN BETREUUNG IN DER
GRUNDSCHULE AM SCHÄFERSEE

JEDEN MITTWOCH
12:30-16:00 UHR
LETZTER EINLASS: 15:00 UHR
RAUM 014
MATERIALKOSTEN: 1,- EURO

Neulich kam eine Schülerin zu mir in die Werkstatt und fragte: „Heike, darf ich beim Töpfern mitmachen?“ „Hast du denn schon mal getöpft?“, fragte ich. Darauf antwortete sie: „Ja, auf einer Geburtstagsparty. Es werden einem die Augen verbunden, man muss mit einem Kochlöffel den Topf suchen und draufhauen und dann ist da ein Preis drunter.“

WAS IST EIGENTLICH TÖPFERN?

Die Herstellung von Keramik aus Ton gehört zu den ältesten Kulturtechniken der Menschheit. Töpferei ist ein Handwerk, das es seit Jahrtausenden gibt. Industriell werden heutzutage u. a. Wasch- und Toilettenbecken, Dachziegel und Geschirr hergestellt.

Ton ist eine Bodenart. Sogar in der Umgebung von Berlin wird Ton in Tongruben abgebaut. Es gibt roten,

weißen und schwarzen Ton. Er ist feucht und formbar, im weitesten Sinne könnte man ihn mit Knete vergleichen. Als Hobby-Keramiker kann man Ton in 10 kg Blöcken im Fachhandel kaufen.

Du kannst damit z. B. Schalen, Tassen, Tiere, sogar Schmuck herstellen. Wenn du deine Tonarbeit mit deinen Händen fertig geformt hast, muss sie mindestens eine Woche trocknen. Danach wird sie im Brennofen bei 950°C 24 Stunden gebrannt. Das nennt man Schrühbrand. Erst danach kann man sein Objekt mit speziellen Farben, den sogenannten Glasuren, anmalen. Es muss noch einmal eine Woche lang trocknen und kommt danach wieder in den Brennofen bei 1050°C. Das nennt man Glasurbrand.

Nächstes Mal stelle ich euch Kinder und ihre Kunstwerke aus der Töpfer-AG vor. Bis dahin wünsche ich euch sonnenreiche Sommerferien.
Eure Heike



REINHARD MEY UND DER FUCHSBAU

Auf der CD **Mairegen** von Reinhard Mey aus dem Jahr 2010 findet sich das Lied „**The Rotten Radish Skiffle Guys**“. Dort heißt es: „IM FUCHSBAU IN REINICKENDORF IN NORD-BERLIN HATTEN WIR DEN ÜBUNGSRAUM, DIE INSTRUMENTE GELIEHN, FLOKATI AUF DEM BODEN, EIERKARTONS AN DEN WÄNDEN, IMMER NUR MUSIK IM KOPF UND 'NE GITARRE IN DEN HÄNDEN. JEDEN FREIEN ABEND HABEN WIR MIT PROBEN ZUGEBRACHT.“

Somit gehört auch Reinhard Mey zu den unzähligen Jugendlichen, die ihre Jugendzeit im Fuchsbau verbracht haben. Reinhard Mey ist heute 70 Jahre alt, immer noch vital und aktiv und hat in diesen Tagen seine neue CD mit dem Titel „**Dann mach ´s gut**“ vorgelegt.

Der Fuchsbau wird diesen Sommer 62 Jahre alt. Das ist ein sehr stattliches Alter für eine Jugendfreizeitstätte in öffentlicher Hand. Und heute wie damals wird im Fuchsbau das Musikmachen groß geschrieben. Zahlreiche Bands und Musikgruppen proben und üben dort, damals wie heute. Seit 34 Jahren findet der Rockwettbewerb des Fuchsbaus statt, bei dem sich junge Bands zeigen und miteinander messen. Schon manche Profimusikerkarriere hat im Fuchsbau begonnen. Im Keller des Fuchsbaus befindet sich ein professionelles Tonstudio, das für junge Musiker und Musikerinnen offen steht.

Reinhard Mey hat zum 60. Gründungstag des Fuchsbaus im Jahr 2011 folgende Liebeserklärung an den Fuchsbau geschickt: „ALS SCHLÜSSEL- UND MONATSKARTEN-UM-DEN-HALS-KIND WAR MIR DER FUCHSBAU EIN HORT DER GEBORGENHEIT. DEM JUGENDLICHEN STREUNER EIN REFUGIUM BEI WIND, WETTER UND WELTSCHMERZ. DEM HOFFUNGSVOLLEN MUSIKER EIN IMMER OFFENER ÜBUNGSRAUM, ERSTE BÜHNE UND BEGEGNUNG MIT DEM PUBLIKUM. ICH BIN NUN EIN ALTER FUCHS IN FREIER WILDBAHN GEWORDEN UND ERINNERE MICH MIT DANKBARKEIT UND ZÄRTLICHKEIT AN MEINE WELPENZEIT IM FUCHSBAU.“ (Reinhard Mey im März 2011)

Wir wünschen dem Reinickendorfer Reinhard Mey noch viele schaffensfreudige und glückliche Jahre und dem Fuchsbau und der Jugendarbeit im Fuchsbau das Gleiche.

ZWISCHEN DEM LIEDERMACHER REINHARD MEY, DER IN REINICKENDORF LEBT, UND DEM HAUS DER JUGEND, DEM FUCHSBAU IN DER THURGAUER STRASSE, GIBT ES EINE INTERESSANTE VERBINDUNG.

Fuchsbau 2013: Die Sieger im diesjährigen Rockwettbewerb



Reinhard Mey und der Fuchsbau

VÖLKERVERBINDUNG AUF TÜRKISCH

Das Haus am See hatte zum Internationalen Frauenfrühstück geladen. Ich war sehr gespannt. Nach und nach trafen viele fröhliche, in ihren Landessprachen plaudernde Frauen ein – alte und junge, mit und ohne Kopftuch und auch einige Kinder. Wo aber blieben die deutschen Frauen?

Ich war begeistert von dem internationalen Brunch-Büffet. Jede Frau hatte etwas Selbstgefertigtes mitgebracht. Dieses leckere Angebot bot ein buntes Bild. Ich probierte fast alles und entdeckte mit Genuss viel Neues. Christel, die Leiterin der Gruppe, sorgte als gute Gastgeberin dafür, dass sich neben mich Frauen setzten, die Deutschkenntnisse hatten. So konnte ich mich ein wenig an den lebhaften Gesprächen beteiligen und – da Völker verbindend und auch ohne Sprachkenntnisse möglich - mit ihnen lachen. Christel fragte mich später beim Gehen besorgt, ob ich mich auch wohlfühlt hätte. Oh ja, das hatte ich!

An jenem Tag entstand in mir (78) der Wunsch, Türkisch zu lernen, diese schöne, vokalreiche Sprache. Warum sollen alte Menschen ihre „grauen Zellen“ immer nur mit Kreuzworträtseln trainieren? Im Internet stöberte ich unter den zahlreichen Sprachkursangeboten und entschied mich dann für einen, der zwar ca. 6 € pro Monat kostet, aber dafür INTERAKTIV ist – das heißt: Ich kann mir x-mal die richtige Aussprache am Computer anhören und meine

eingeebenen Hausarbeiten werden von kompetenten Sprachlehrern korrigiert. Das macht sogar Spaß und weckt den Ehrgeiz, Tag für Tag neue Lern-Punkte zu sammeln. Zwei Zertifikate habe ich schon erworben ☺! Im türkischen Supermarkt BOLU kaufe ich gerne für meine vegetarischen Gerichte ein, und ich verstehe inzwischen schon so manche Beschriftung. Wer weiß, eines Tages werde ich vielleicht sogar die türkischen Artikel von Kiymet in der EULENPOST lesen können ☺.

Durch den Sprachkursus fällt mir immer wieder auf, wie schwer das Erlernen der deutschen Sprache für unsere zugewanderten Mitbürger sein muss. Diese vielen Ausnahmen von der Regel müssen sie ja manchmal zur Verzweiflung bringen. (Und seien wir ehrlich: Auch so mancher Deutsche beherrscht sie nicht ...). Wir können unsere ausländischen Nachbarn sehr gut beim Deutschlernen unterstützen, indem wir deutlich und l-a-n-g-s-a-m mit ihnen sprechen. Und natürlich Hochdeutsch! Mit dem Berlinerischen „Icke-dette-kieke-mal-Oogen-Fleesch-und-Beene“-Dialekt ist ihnen nicht geholfen. Im Beruf, bei den Behörden, bei ihrem Vermieter und im Umgang mit den Lehrkräften ihrer Kinder brauchen sie ordentliche deutsche Sprachkenntnisse und keine Gossen-(Straßen-) Sprache. Dann klappt das auch mit der Integration. ☺

Marianne Genrich

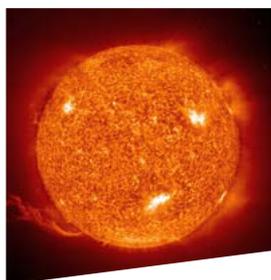
Herzlichen Dank an alle, die meiner Bitte nach gebrauchten Briefmarken nachgekommen sind. Die Briefmarkenstelle in Bethel hat sich sehr darüber gefreut und kann durch den weltweiten Verkauf dieser abgelösten Marken ihre Behinderten-Arbeitsplätze finanzieren.

Es wäre schön, wenn Sie weitersammeln würden!

MARIANNE GENRICH

LACHTREFF HAUS AM SEE

DIE SONNE



EIN BERICHT VON ILAYDA GÜZEL

Sie ist ein Stern wie jeder andere Stern am Nachthimmel. Die Erde passt 1 Million mal rein. Ohne sie würde es kein Leben geben, denn sie strahlt Licht und Wärme aus.

Sie ist eine drehende glühende heiße Kugel aus Gas. In manchen Zeiten verläuft die Bahn des Mondes zwischen der Erde und der Sonne, so entsteht eine Sonnenfinsternis.

So genannte Teilströme der Sonne erreichen die Erde und erzeugen an Nord- und Südpol manchmal einen wunderschönen Lichtstrahl namens Polarlicht. Die Sonne ist der Mittelpunkt unseres Sonnensystems. Dazu gehören neun bisher bekannte Planeten – aufgezählt nach wachsender Entfernung von der Sonne: Merkur, Venus, Erde, Mars, Jupiter, Saturn, Uranus, Neptun und Pluto. Die meisten Planeten haben einen oder mehrere Monde.

MOBBING IN DER SCHULE

EIN BERICHT VON YOU JIN SHIN

Andere Mitschüler schlagen, treten, beleidigen, Gefühle verletzen – so etwas nennt man Mobbing. Jedes Jahr gibt es rund 500.000 Schülerinnen und Schüler, die jeden Tag gemobbt werden. Manche Schüler wechseln die Schulen oder versuchen sogar, sich selbst zu töten. Cybermobbing ist auch etwas Schlimmes. Du chattest z.B. mit deinen Freunden und einige versuchen dich zu beleidigen oder peinliche Fotos von dir anderen Mitschülern zu zeigen. Das passiert meist bei Facebook, Twitter, Schueler.cc und Jappy. Es könnte auch passieren, dass einer dich vergiften oder ermorden möchte, wenn du deine Daten auf die Chatseite schreibst. Also gib keine Daten von dir weiter. Aber Freunden, denen du gut vertrauen kannst, darfst du es natürlich erzählen, denn dafür sind sie ja da. Hier noch einige Tipps und Tricks zu Mobbing:

- + Niemals schüchtern beim Reden sein, denn die Mitschüler, die dich mobben wollen, könnten denken, dass du schwach oder ängstlich bist, und es ausnutzen.
- + Rede mit deinen Eltern oder mit Lehrern darüber.
- + Wenn du wegen Mobbing schlechte Laune hast, musst du trotzdem stark sein und dein wahres „Ich“ zeigen.
- + Wenn die Eltern oder die Lehrer nicht helfen können solltest du die Schule wechseln.

Ich finde, dass Mobbing nicht gut für Schulen ist, doch zum Glück ist es in meinen Augen an unserer Schule nicht so wie in anderen Schulen.

23 NISAN INTERNATIONALES KINDERFEST 2013

IN BERLIN

23. APRIL 1920: Gründungsjahr der Großen Nationalversammlung der Türkei –

ein Meilenstein der türkischen Geschichte, des nationalen Widerstandes und der Unabhängigkeitsbewegung. Die Nation erlangte ihr Selbstbestimmungsrecht.

Daher ist der 23. April ein sehr wichtiger Tag. Mustafa

Kemal Atatürk widmete den 23. April, der von immenser Bedeutung ist, **unseren Kindern**, die unsere Zukunft sind. In Erinnerung an Atatürk, der die Worte ‚Frieden zu Hause, Frieden auf Erden‘ zu seiner Weltanschauung machte, feiern wir heute diesen Tag zusammen mit allen Kindern dieser Welt, ungeachtet ihrer Herkunft, Sprache, Religion oder Rasse.

Kinderkultur- und Kindersportgruppen aus 59 Nationen

gestalten sportliche Wettkämpfe und ein abwechslungsreiches, buntes Programm. Spiel und Sport sind bei Kids & Co eine Sprache, die jede und jeder versteht. Zumal in Berlin, wo Menschen aus mehr als 180 Ländern friedlich miteinander leben. Diese Vielfalt spiegelt auch der „23 Nisan“ wider. Ob beim Marathonlauf, beim Fußballturnier von Jungen- und Mädchenmannschaften, ob bei der Kinderolympiade in verschiedenen Spielen oder beim internationalen Kulturprogramm mit Folklore-Tänzen, HipHop, Theateraufführungen und Malwettbewerben. Als eines der größten deutschen Familienevents mit jährlich bis zu 500.000 Besuchern fand das Internationale Kinderfest in diesem Jahr bereits zum 13. Mal rund um das Brandenburger Tor statt.

Die Veranstaltung bietet den Familien ein hervorragendes und weitgehend kostenfreies Programm. Bühnen, Konzerte, Informatives, Interaktives, Spiele, Aufklärung, Sport, Kreatives, Themenparks. Unternehmen, Medien, Vereine, Verbände, öffentliche Einrichtungen, Kindergärten und Schulen bringen sich aktiv ein. Die zwei Festtage unter dem Motto **Ein glückliches Miteinander** sind nicht nur für die Kinder spannend, sondern bieten auch eine große Vielfalt für die Erwachsenen.

Selvi Bingöl

FREUNDSCHAFT – WAS IST DAS?

DIE KIEZREPORTERINNEN

CHAYENNE, MAGDA UND SALLY

HABEN SICH MIT VIER MÄDCHEN
AUS DEM MONTESSORI-KINDERHAUS
REINICKENDORF IN DER SOMMER-
STRASSE ÜBER EIN WICHTIGES
THEMA UNTERHALTEN.

Sally: Was heißt Freundschaft für dich? Was ist denn Freundschaft überhaupt?

Joana (5 Jahre alt): Dass man befreundet ist!

Leona (4 Jahre alt): Ja!

Sopie (5 Jahre alt): Dass man befreundet ist!

Joana: Ich hab schon eine Freundin. Wir drei sind befreundet, aber ich hab noch eine ganz große, die heißt Celina.

Sophie: Wir spielen. Man kann Legosteine spielen und im Sandkasten.

Chayenne: Was darf es in einer Freundschaft gar nicht geben? Was darf man nicht tun? Was ist nicht so gut in einer Freundschaft?

Sophie: Man darf nicht zu den Freundinnen frech oder böse sein!

Joana: Ähm, man darf sie auch nicht hau'n!

Akasya (3 Jahre alt): Hahhhhhh...

Leona: Nicht beißen!

Magda: Gibt es deiner Meinung nach unterschiedliche Arten von Freundschaft? Gibt's z. B. eine beste Freundin?

Akasya: Hahhh! Öhhh...

Sophie: Ich hab zwei beste Freundinnen, eine ist fünf Jahre alt und die andere ist auch fünf.

Reporterinnen: Was ist an denen so besonders?

Sophie: Die sind nett. Ich mag sie,

weil die immer mit mir spielen, weil sie ... ich (sie) immer oft treffe. Alina kommt immer zum Platz und Amira treff' ich immer unten, wenn ich nach Hause gehe.

Joana: Ich hab noch eine Freundin.

Leona: Wir ham nur zwei Freundinnen.

Joana: Aber ich hab noch eine, die in der alten Wohnung ist, die war nicht böse zu mir.

Leona: Eine wohnt bei mir, äh, nebenan. Die ist auch meine Freundin. Lilo, die kleine, die ist drei.

Sophie: Alina wohnt auch nebenan.

Reporter: Ah, du hast es auch so ausgesucht, nebenan, das ist dann eure Freundin?

Sophie: Dann geht man nur g'radeaus und dann geht man 'rum, dann nochmal geradeaus über die Straße und dann linksrum und dann ist da schon die Tür und dann kann man 'reingehn.

Leona: Ich darf bei Joana übernachten und sie darf bei mir übernachten!

Magda: Können Mädchen und Jungen befreundet sein? Kann auch ein Mädchen einen Freund haben zum Spielen oder nicht?

Joana: Ich hab einen Jungenfreund. Ich mag Freunde!

Sophie: Ich hab auch einen Jungenfreund, der ist bei mir unten

in der Gruppe, weil er sechs Jahre alt ist. Mit der Freundin spiel' ich manchmal Fangen.

Joana: Ich bau' manchmal mit ihm.

Sally: Würdest du dich selbst gerne als Freundin haben?

Alle nicken!

Leona: Jaaa!

Akasya: Ja.

Magda: Mir fällt noch etwas ein: Könntet oder wolltet ihr vielleicht auch mit einem schüchternen Mädchen befreundet sein? Das nicht so toll ist? Dass ganz viele die nicht mögen, aber z. B. du, würdest du dann mit ihr befreundet sein?

Joana: Nein

Leona: Ja

Sophie: Nee.

Alle Reporterinnen: Vielen Dank!
Und übrigens: Wir kennen eure großen Brüder! Die gehen in unsere Klasse!



RÜCKBLICKE



RÜCKBLICK FRÜHLINGSPARTY- EIN NEUES KIEZFEST

Nun ist es soweit gewesen: Seit mehreren Tagen stieg die Vorfreude. Am Freitag, den 26.4.2013, von 15:00- 18:00 Uhr, haben sich Institutionen, Vereine, Verbände, MitarbeiterInnen des Jugendamtes Reinickendorf Ost, Kinder und Erwachsene aus dem Hausotterkiez auf dem „gelben Spielplatz“ an der Kamekestraße getroffen und ein viel versprechendes Frühlingsfest aufgebaut. Schnell wurde es bunt und voll. Die Frühlingsparty ist die Auftaktveranstaltung für Angebote rund um den Hausotterplatz in diesem Sommer gewesen. Dem ist die Platzbelegung auf besagtem Spielplatz angeschlossen: Montags und donnerstags betreuen, bespielen und begleiten PädagogInnen des Projektes Outreach Kinder und Erwachsene. Nicht nur durch kostenfreien Kaffee und Kuchen haben sich immer mehr BesucherInnen eingeladen gefühlt, sondern vor allen Dingen durch das HipHop-Duo um Hayat, Dosenwerfen, Obstraten, Ballspielen, Basteln, den Büchertisch, das Bepflanzen des Kiezspielplatzes und das Zirkusangebot. Kinderreporter der KreativFabrik haben die Stimmung aufgefangen. Hier ihr Bericht:

„DIE MEISTEN PERSONEN FANDEN DAS FEST SEHR ANSPRECHEND UND WÜNSCHEN SICH, DASS ES SOLCHE FESTE REGELMÄSSIG GIBT. VIELEN KINDERN UND ERWACHSENEN GING ES AN DEM TAG GUT. DIE ERWACHSENEN WÜRDEN ZU JEDEM FEST KOMMEN, WENN ES ZEITLICH MÖGLICH WÄRE. EINIGEN WAR DIE MUSIK ZU LAUT.“

Die Resonanz unter den BesucherInnen war sehr belobigend, sie haben das Zusammenspiel der Institutionen und Verbände begrüßt und sich rege an den Mitmach- Aktionen beteiligt. Eine ausgelassene Stimmung hat die BesucherInnen an diesem Nachmittag umwoben. Auch das

weniger schwer.

Die hohe Präsenz von MitarbeiterInnen und Leitungskräften der Einrichtungen und Verantwortlichen aus dem Jugendamt Reinickendorf Ost haben verdeutlicht, wie sehr es gewünscht ist, dass um den Hausotterplatz sich Groß und Klein wohlfühlen, sich miteinander treffen und den Kiez mitgestalten. Wir danken allen hauptamtlichen und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen, besonders der Vernetzungsinitiative Hausotterplatz, dass das Fest für alle ein Erfolg geworden ist.

Gern wollen wir zum Saisonabschluss am 27.9.2013 auf

dem gelben Spielplatz/ Hausotterplatz ein ähnliches Fest feiern und freuen uns jetzt schon auf die Ideen und das Engagement. Melden Sie sich bei uns, wenn auch Sie eine Idee haben.

Text: Carsten Hartmann, Honorarmitarbeiter der KreativFabrik & Chanel K., Besucherin



RÜCKBLICK FLOHMARKT

In guter alter Tradition hat die KreativFabrik auch in diesem Jahr wieder einen Flohmarkt von und für Familien aus dem Hausotterkiez auf dem Schulhof der Hausotter-Grundschule organisiert. An mehr als 20 Ständen wurde allerlei angeboten: Kinderkleidung, Spielzeug, Kinderbücher und vieles mehr ...

Die Möglichkeit, bei Kaffee und selbstgezauberten Kuchen zu verschnauften, ins Gespräch zu kommen oder einfach die Seele baumeln zu lassen, bot der Stand der KreativFabrik. Als am Ende des Tages die Stände abgebaut wurden, waren die Besucher und Besucherinnen und die meisten Verkaufenden zufrieden, auch wenn manch einer etwas weniger verkauft hatte als vorher gehofft.

von Benjamin Sandhop,
Mitarbeiter KreativFabrik

TERMIN

PLATZBELEBUNG
VON 15:00-18:00 UHR

Jeden Montag und Donnerstag betreuen und bespaßen zwei PädagogInnen des Projektes Mobile Sozialarbeit von Outreach den „gelben Spielplatz“ an der Kamekestraße. Immer, wenn die gelbe Fahne weht, besteht die Möglichkeit gemeinsam zu sitzen, zu reden, zu spielen oder, oder, oder, ...

Bei jeder Gelegenheit, die sich bietet, unterstützen die Mitarbeitenden der KreativFabrik mit Personal oder Spielgeräten die Kollegen von Outreach bei ihren Angeboten.

Texte: Peggy Strahl, Leiterin KreativFabrik

TERMINE IN DEN SOMMERFERIEN

MO 24.06 – FR 28.6.2013 UND
MO 1.7.– FR 05.07.2013,
VON 13:00- 18:00 UHR

Naturwerkstatt in und um die KreativFabrik für Kinder von 8 bis 12 Jahren .

Wir erlernen das Arbeiten mit Rohholz aus dem naheliegenden Wald und wollen uns eine Bank bauen. Wir bitten um Anmeldung für die jeweilige Woche.

FERIEN MIT JANINE,
VOM 8.- 26.7.2013

Janine lädt in der dritten, vierten und fünften Sommerferienwoche mittwochs bis freitags von 13–18 Uhr zu **Rhythmus und Musik, Zeichnen und Basteln, Haus verschönern oder lustigen Gruppenspielen** ein. Bei schlechtem Wetter schauen wir einfach einen **Film**. Ganz nach Wetter- und Gruppenlaune wird gemeinsam der Nachmittag gestaltet.

ZIRKUSWOCHE
29.07. – 02.08.

Jonglieren, Teller-Drehen, auf Stelzen laufen ... Lerne tolle Kunststücke oder zeig uns, was du schon kannst! Am **Freitag, 2. August: Aufführung** des Erlernten und anschließend Abschlussfeiern der schönen Woche. Die Eltern sind herzlich eingeladen den Kindern zu applaudieren. Natürlich kann dabei eine Tasse Tee oder Kaffee getrunken werden.

DI 09.07.– DO 18.07.2013
KINDER-ZELT-LAGER IN GRENZ

Auch in diesem Jahr bieten wir wieder das „KiZeLa“ - das Kinderzeltlager für 7-12 jährige aus der KreativFabrik und den Reinickendorfer Gemeinden an. Das KinderZeltLager steht in diesem Jahr unter dem Thema „Grenzfälle - Spürnasen im KiZeLa“. Alles dreht sich um Kriminalfälle, Detektivarbeit und spannende Entdeckungen. Das Zeltlager wird liebevoll und mit viel Engagement von vielen ehrenamtlichen Jugendlichen und jungen Erwachsenen betreut, die für diese Aufgabe speziell ausgebildet und geschult worden sind. Zum Team gehören außerdem einige berufliche MitarbeiterInnen aus der KreativFabrik und den Gemeinden. In der KreativFabrik oder unter www.agfb.de (Internetseite der Gemeindeberatung Reinickendorf) erhalten Sie alle notwendigen Informationen und Unterlagen zum Download.

TERMINE IM AUGUST UND SEPTEMBER

ELTERNCAFÉ IN DER KREATIVFABRIK MIT TÖPFERN I UND II

Die KreativFabrik ist auch für Eltern offen! An den Sonntagen **4. August** und **1. September von 15:00-18:00 Uhr** können sie bei uns nach Herzenslust töpfern. Probieren Sie sich aus und lassen Sie kleine Figuren entstehen.



Eröffnung im Garten
durch die Stadträtin



Eine bunte mehr-
sprachige Lesefamilie



Stadtrat
Andreas Höhne

ZWEISPRACHIGE VORLESEREIHE FÜR KINDER IN DER STADTBÜCHEREI

Viele Kinder wachsen heutzutage mehrsprachig auf. Wissenschaftliche Studien belegen, dass die Förderung sowie Wertschätzung der Muttersprache ein wichtiger Aspekt ist, um eine Zweitsprache fließend zu erlernen. Deswegen wurde in der Stadtteilbibliothek Reinickendorf-Ost eine zweisprachige Vorlesereihe eingerichtet, bei der Ehrenamtliche aus deutsch-türkischen Kinderbüchern vorlesen. Mit Mitteln des Quartiersmanagements Letteplatz hat die Bücherei dafür bereits 2012 ca. 80 deutsch-türkische Kinderbücher angeschafft.

In den vergangenen Monaten konnten 15 ehrenamtliche Vorlesepaten für das Projekt „**Lies mir vor – bana kitap oku!**“ gewonnen werden. Diese Lesepatinnen übernehmen gerne Verantwortung für ihren Kiez und haben ein Interesse daran, dass Kinder in ihrer Mehrsprachigkeit gefördert wie gestärkt werden und damit die besten Voraussetzungen mitbringen, Teil dieser Gesellschaft zu sein.

Am 17.05.2013 wurde die Vorlesereihe bei schönstem Frühlingswetter im Garten der Stadtteilbibliothek am Schäfersee feierlich von Katrin Schultze-Berndt, Bezirksstadträtin für Schule, Bildung und Kultur, sowie Andreas Höhne, Bezirksstadtrat für Jugend, Familie und Soziales, eröffnet.

Das vom Quartiersmanagement Letteplatz finanzierte Projekt ist in Kooperation mit dem Kinder- und Jugendhilfeträger LebensWelt gGmbH und der Stadtteilbibliothek Reinickendorf-Ost entstanden. Das Projekt will für die sprachliche Vielfalt im Bezirk sensibilisieren und den Stellenwert der Muttersprache in der Öffentlichkeit wertschätzen.

Die zweisprachige Vorlesereihe in der Reinickendorfer Stadtteilbibliothek-Ost (Stargardtstr. 11- 13, 13407 Berlin) ist am 17.05.2013 von 16.30 – 17.30 Uhr gestartet und wird regelmäßig jeden Freitag fortgesetzt. Alle Kinder ab 3 Jahre sind herzlich willkommen.

Liebe Eltern, hallo Kinder,

seit einigen Jahren bieten wir in unserer Erziehungs- und Familienberatungsstelle Gruppen für Kinder von getrennten oder geschiedenen Eltern an.

Die Trennung der Eltern ist für Kinder immer ein einschneidendes Ereignis. Viele kennen das Gefühl, mit niemandem richtig reden zu können: Die Eltern sind oft mit eigenen Problemen beschäftigt, können oder wollen nichts Gutes über den Ex-Partner hören oder schaffen es nicht, „neutral“ zu bleiben und einfach nur zuzuhören, was das Kind erzählen möchte. Verwandte sind ebenfalls oft nicht neutral, die Schule nicht der richtige Platz für so ein Thema und, und, und... Dabei kennen es fast alle Trennungskinder, sich zerrissen zu fühlen, „zwischen den Stühlen“ zu sitzen, Sehnsucht zu haben, einen Elternteil verteidigen oder trösten zu müssen, Erwachsenenstreit mit anzuhören und sich alleine zu fühlen. Vieles ist anders: Ein Elternteil zieht aus oder die Familie zieht um, es ist weniger Geld da oder im Haushalt muss mehr mitgeholfen werden.

In unserer Kindergruppe haben alle Kinder ähnliche Erfahrungen gemacht. Sie können sich austauschen und verstehen, wie es den anderen geht.

In der Gruppe wird geredet, gelacht, geweint, geschimpft. Wir malen, lesen, spielen (auch Theater) und entspannen einfach nur -alles rund um's Thema „Trennung/ Scheidung“. Zwischendurch gibt es immer einen kleinen Snack – das leibliche Wohl ist ja auch wichtig.

Die Gruppe besteht aus sechs Kindern (mögl. drei Jungen und drei Mädchen) im ungefähr gleichen Alter. Zwei Leiter/innen (Psychologin und Pädagog/in/e) sorgen für das „Rahmenprogramm“.

Während der Gruppenzeit (ca. ein halbes Jahr, sechzehn Sitzungen, au-

ßer in den Ferien) wird für die Eltern ein Elternabend angeboten, in dem sie sich austauschen können. Was die Kinder vertraulich in der Gruppe erzählen, bleibt auch dort. Ein paar Monate nach Gruppenende gibt es dann noch ein „Wiedersehens-Treffen“, um zu hören, wie es den Einzelnen so ergangen ist.

Anmelden können sich Eltern und Kinder unter der Telefonnummer: 415 088 52.

Die Gruppe findet in der **Markstraße 4 (U-Bhf. Franz-Neumann-Platz)** in unserer Beratungsstelle statt. Die nächste Gruppe wird nach den Sommerferien beginnen. (Wenn eine Gruppe nicht das Richtige ist, könnt Ihr Euch/können Sie sich natürlich auch zu Einzelgesprächen bei uns anmelden!).

Hier noch einige Stimmen aus der Gruppe zum Thema „Was mir an der Gruppe gefallen hat“:

„IN DER GRUPPE KANN MAN LERNEN, NICHT MEHR SO WÜTEND ZU SEIN.“ (Yasmin, 9 Jahre)

„... DASS MAN SICH ANFREUNDEN KANN, DIE SPIELE UND DIE LECKEREN KEKSE!“ (Ben, 10 Jahre)

„ICH KANN JETZT AUCH BESSER „NEIN“ SAGEN UND LASSE MICH NICHT MEHR AUSHORCHEN!“ (Sophie, 12 Jahre)

„MAN KANN EINFACH REDEN ODER SCHWEIGEN.“ (Can, 10 Jahre)

„ICH WEISS JETZT BESSER, WAS ICH WILL UND WAS ICH NICHT WILL.“ (Lea, 11 Jahre)

„ICH HAB GELEHRT, MICH NICHT MEHR EINZUMISCHEN, WENN MAMA UND PAPA SICH STREITEN.“

„Warum macht mein Kind so etwas?“ oder „Was soll ich jetzt bloß noch machen?“

Liebe Eltern, wenn Sie solche oder ähnliche Fragen kennen, kann ein Elternkurs helfen. Gemeinsam mit anderen Eltern und unter Anleitung von Ulrike Hahn McKnight und Eunice Cabezas-Valois ist es möglich, in der Erziehung sicherer zu werden.

Wir gehen davon aus, dass Eltern das Beste für ihre Kinder wollen und manchmal nur nicht wissen, wie sie es erreichen können. Gemeinsam mit anderen Eltern lernen Sie, wie manches besser laufen könnte. Wir lassen uns zum Üben Zeit. Ziel ist, dass am Ende alle zufrieden sind – sowohl die Kinder als auch die Eltern.

Einladung zur **Informationsveranstaltung** zum „Rendsburger Elterntraining“
AM 13. AUGUST 2013

UNSER ELTERNKURS:

Wann: ab 20. August 2013

einmal pro Woche, jeweils 2 Stunden, ca. ein halbes Jahr plus Ausflug

Wer leitet den Kurs: Ulrike Hahn McKnight und Eunice Cabezas-Valois, Mitarbeiterinnen des Trägers LebensWelt gGmbH interkulturelle Jugendhilfe

Wo: in den Räumen vom Haus am See, Kinder- Jugend- und Familienzentrum Reinickendorf Ost, Stargardtstr. 9, 13407 Berlin

Der Kurs ist kostenfrei!
Für Kinderbetreuung ist gesorgt.

Kontakt und weitere Informationen:

Ina Stanulla. LebensWelt gGmbH,
i.stanulla@lebenswelt-berlin.de,
61 62 298 41

Pressemitteilung, 24.05.2013

Das Kunst- und Kulturfestival „Salon K“ bringt seit 2011 spannende junge Berliner Kunst nach Reinickendorf-Ost und möchte damit das Leben im Kiez bereichern. Auch in diesem Jahr wird es eine Ausgabe des Festivals vom 15.–18. August 2013 an unterschiedlichen Orten im Lettekiez geben. Anwohner und Interessierte sind ganz herzlich eingeladen. Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei.

Von **Donnerstag, den 15. August, bis**

Sonntag, den 18. August, ist ein buntes Programm zwischen Schäfersee, Franz-Neumann-Platz und Letteplatz mit voraussichtlich einer Lesung, zwei Konzerten, einer Tanzperformance und weiteren Überraschungen geplant.

Familien sollten sich den Sonntag vormerken! Denn an diesem Tag gibt es darüber hinaus zwei spannende Aktionen für die ganze Familie: Um 15 Uhr wird im Kinderzentrum Pankower Allee eine Kindertheater-Aufführung gezeigt. Welche, wird bald bekannt gegeben.

Und um 17 Uhr sind Jung und Alt auf den Letteplatz eingeladen. Hier verzaubert die Compagnie „TheatreFragile“ mit dem poetischen Maskentheaterstück „Ahoi! Die zärtliche Komik des Alltags“ das Publikum. Im Stück warten drei Menschen verschiedener Generationen vergebens auf den Bus. Man könnte sie „Vergangenheit“, „Gegenwart“ und „Zukunft“ nennen. Gemeinsam treffen sie auf kleine Konflikte und auf eine großartige Lösung.

Das vollständige Programm wird in Kürze im Internet unter www.salon-k.de, in der lokalen Presse und in Programmflyern angekündigt.

„Salon K – Kunst. Kultur. Festival in Reinickendorf-Ost“ ist eine Veranstaltung von Kirschendieb & Perlensucher Kulturprojekte.

Das Projekt wird durch den Europäischen Sozialfonds gefördert und in Kooperation mit dem Quartiersmanagement Letteplatz, dem Kunstamt Reinickendorf und lokalen Einrichtungen durchgeführt. Das Maskentheater „Ahoi!“ wird aus Mitteln des Bezirkes Reinickendorf im Rahmen der Dezentralen Kulturarbeit gefördert.

KONTAKT:

info@kirschendieb-perlensucher.de,

Tel: 030-420 255 21

WEITERE INFORMATIONEN: www.salon-k.de

MUSIKALISCHE UND SZENISCHE LESUNGEN IN CAFÉS, AKTIONEN WIE LIVE-COMIC-ZEICHNEN, STREETGAMES, AUDIOGUIDE, MASKENTHEATER ODER RIESIGE MEERJUNGFRAUEN IM STADTRAUM, POETISCHES FIGURENTHEATER FÜR KINDER, KONZERTE IN LEERSTEHENDEN LADENLOKALEN, VIDEOINSTALLATIONEN IM FAHRKARTENSCHALTER, TANZPERFORMANCES MIT LIVE-ZEICHNUNG IM ALTEN TANZSAAL ...



TERMINE IM AUGUST UND SEPTEMBER

U18-BUNDESTAGSWAHL

AM 13. SEPTEMBER 2013 KÖNNEN ALLE UNTER 18 JAHREN BUNDESWEIT IHRE STIMME BEI DER U18-BUNDESTAGSWAHL ABGEBEN!



U18 ist die Wahl für alle Kinder und Jugendlichen. Neun Tage vor den „echten“ Wahlen zum Bundestag dürfen alle Kinder und Jugendlichen aller Nationalitäten unter 18 ihre Stimme abgeben. Als eine der größten Bildungsinitiativen für Kinder und Jugendliche in Deutschland unterstützt das U18 – Projekt junge Menschen Politik zu verstehen, Unterschiede in den Partei- und Wahlprogrammen zu erkennen und Versprechen von Politikerinnen und Politikern zu hinterfragen. Kinder und Jugendliche sollen so ihre eigenen Interessen erkennen und formulieren lernen, selbst Antworten auf politische

Fragen finden und aktiv ihre eigene Lebenswelt mit gestalten. U18 möchte möglichst viele Kinder und Jugendliche dauerhaft für Politik begeistern. Der Wahltag stellt den Höhepunkt einer langfristigen, inhaltlichen Auseinandersetzung mit Politik dar. Die U18-Wahl findet in Wahllokalen statt, die u.a. in Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen, Schulen, Schulclubs, Jugendverbänden, Sportvereinen, Bibliotheken oder auf öffentlichen Straßen und Plätzen in Form mobiler Wahllokale eingerichtet werden können. In Reinickendorf gibt es schon mehr als 10 Wahllokale.

Weitere Informationen unter: www.u18.org/das-projekt-u18/

Logo und Plakat zum Downloaden unter: www.u18.org/materialien/oefentlichkeitsarbeit/

„LETTEPROJEKT“ 2013

Das „**Letteprojekt**“ wurde 2008 ins Leben gerufen. Seitdem trägt es in jedem Sommer dazu bei, dass ein friedliches und kooperatives Miteinander auf dem Letteplatz gefördert wird. Auch dieses Jahr sind die bewährten Akteure des Jugendzentrums LUKE wieder vor Ort. Das Projekt wird finanziert durch die Europäische Union und das Land Berlin im Rahmen des Programms „Zukunftsinitiative Stadtteil“, Teilprogramm „Soziale Stadt“. Das Letteprojekt findet von **Anfang Mai bis Ende September immer dienstags, mittwochs und donnerstags von 15 bis 19 Uhr** statt, **in den Sommerferien auch am Freitag**.

Kindern und Jugendlichen werden auf dem Platz Spiele, Sport und kreative Aktivitäten geboten. Eltern sind auch herzlich eingeladen.

Weitere Informationen: Jugendzentrum BDP-Luke, Pankower Allee 51 in 13409 Berlin, Tel. 030/4916633



„ALLES DREHT SICH, ALLES BEWEGT SICH“

SPIELAKTION AUF DEM KARL-MAY-PLATZ

Der „Karl-May-Spielplatz“ in Reinickendorf-Ost ist durch verschiedene Aktionen in den letzten Jahren wieder stärker ins öffentliche Interesse gerückt. Er liegt vor dem „Haus der Jugend – dem Fuchsbau“ zwischen der Thurgauer Straße, der Arosener Allee und der Genfer Straße, direkt neben der „Weißen Stadt“, die zum Weltkulturerbe gehört. Wer den Karl-May-Spielplatz noch nicht kennt, kann ihn demnächst erkunden und könnte dabei viel Spaß haben:

Vom **6.08. bis 16.08., jeweils in der Zeit von 14-18 Uhr** ist das **Spielmobil Bollerwagen** auf dem Platz zu Gast. Das Spielmobil lädt alle Kinder und ihre Eltern rund um die Weiße Stadt ein, die zahlreichen Spielmöglichkeiten des Bollerwagens zu nutzen.

Am **16.08. von 15-18 Uhr** wird dieses Angebot erweitert durch die **Spielaktion „Alles dreht sich, alles bewegt sich“**. Schon zum vierten Mal wird dieses bunte Treiben für Kinder und deren Familien auf dem Karl-May-Spielplatz vom **Jugendamt Reinickendorf** zusammen mit dem **„Haus der Jugend – Fuchsbau“**, der **evangelischen Luther-Kirchengemeinde** Alt-Reinickendorf, der Kinder-einrichtung **„Arche“**, dem Sportverein **„Berlin Flamingos“** und den Trägern der Jugendhilfe **„Steg gGmbH“**, **„Lebens-Welt gGmbH“** und **„tjfbg gGmbH“** veranstaltet. Auf die Kinder warten Hüpfburg, Rollenrutsche, Slackline,

Tauziehen, Schlagkäfig, Speed Radar Gun zum Messen der Wurfgeschwindigkeit, Bastelmöglichkeiten und vieles mehr. Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre können kostenfrei trödeln (bitte im Fuchsbau anmelden unter Tel.: 49 85 99 40). Während die Kinder in Bewegung sind, können Eltern bei Kaffee und Kuchen miteinander in Kontakt kommen.

Weitere Informationen:

Jugendamt Reinickendorf – Region Ost, Frau Marker
Tel.: (030) 90 294 6079, www.ost.jugend-reinickendorf.de



8. KIEZFEST IN REINICKENDORF OST

Das diesjährige Kiezfest, das nun schon zum 8. Mal von der Arbeitsgemeinschaft (AG §78) der Jugendhilfe in der **Region Reinickendorf Ost** organisiert wird, findet am **Samstag, den 07.09.2013, von 13 – 17 Uhr** am Schäfersee vor der Kinder-, Jugend- und Familieneinrichtung **Haus am See** in der Stargardtstr. 9 statt.

Die „Kiezzrunde“ Reinickendorf Ost besteht aus freien und öffentlichen Trägern, die im Bereich der Bildung und Erziehung von Kindern, Jugendlichen und Familien tätig sind: Kitas, Schulen, das Jugendamt, Freizeitstätten, Träger ambulanter Hilfen, Beratungseinrichtungen u. a. m. stellen

ihre Arbeit vor, informieren, bieten Mitmachaktivitäten und ausreichend Spaß für die ganze Familie. Für musikalische Unterhaltung sorgt ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm, bei dem Kinder, Jugendliche und auch Erwachsene zeigen, was sie können: Streetdance, Gesang, Tanz, Trommeln und Breakdance.

Das Kiezfest ist alkoholfrei, nicht kommerziell und lädt die Besucherinnen und Besucher zu einem stimmungsvollen Nachmittag mit Leckerem vom Grill und selbstgebackenem Kuchen ein.

Andreas Höhne, Bezirksstadtrat für Jugend, Familie und Soziales, wird das Fest eröffnen.



Weitere Informationen:

Sabine Hermann-Rosenthal,
Aufwind e. V.,
Tel.: 3 19 89 12 12
Karin Marker,
Jugendamt
Reinickendorf,
Tel.: 90 294 6079



VERANSTALTUNGSHINWEISE

VERANSTALTUNGEN HAUS AM SEE

KINDER- UND JUGENDKUNSTMEILE

mit dem Kulturring Berlin

16. August 2013

11.00 Uhr – 17.00 Uhr

Veranstaltungsort:

Familienzentrum „Haus am See“, Stargardtstr. 9

Der Kulturring in Berlin e. V. lädt zur 8. KINDER- UND JUGENDKUNSTMEILE in das Familienzentrum „Haus am See“, ein. Die Besucher erwartet eine Ausstellung rund um die „kleine und große Kunst“, geschaffen von Kindern und Jugendlichen aus Reinickendorfer Schulen, Freizeitzentren und Kitas, um sie einem breiten Publikum zu präsentieren. Wie in jedem Jahr werden viele Aktivitäten wie Basteln und Gestalten, Aktionen für Klein und Groß angeboten, sodass es ein erlebnisreicher Tag voller Überraschungen wird. Eingeladen sind alle Kinder und Jugendlichen, die selbstverständlich und gern ihre Familie und Freunde mitbringen dürfen.

BOULE- TURNIER FÜR DIE GANZE FAMILIE

mit den Boulefreunden- Reinickendorf

23. August 2013

15:30 Uhr – 17:30 Uhr

Veranstaltungsort:

Familienzentrum „Haus am See“, Stargardtstr. 9

VORTRAG ÜBER NAMIBIA

mit dem NABU Reinickendorf

29. August 2013

18 Uhr

Veranstaltungsort:

Familienzentrum „Haus am See“, Stargardtstr. 9





TRAUER UM RUDI HABERKORN

Am 22. März verstarb nach schwerer Krankheit Rudi Haberkorn, der Leiter des Spielmobil „Bollerwagens“. Rudi Haberkorn setzte sich immer für Wünsche, Vorschläge und Bedürfnisse der Kinder ein, ermöglichte ihnen Spielwelten und Kinderträume, in denen sie ernst genommen wurden. Auch wenn viele bürokratische oder finanzielle Stolpersteine im Weg lagen, Rudi fand immer einen kleinen Umweg. Gleich, wie hart die Zeiten waren, ohne einen Witz auf den Lippen gab es Rudi nicht. Selbst die Krebserkrankung konnte ihn seines Humors nicht berauben.

Es dauerte eine Weile, bis ich mich nach der Diagnose getraute, ihn anzurufen, um mich zu erkundigen, wie es ihm geht. Ich hatte Angst vor der Realität und wollte nicht pietätlos scheinen. Doch als ich mich endlich durchgerungen hatte ihn anzurufen, sprach ich mit einem Rudi, der kraftvoll wie eh und je klang, der sich freute von mir zu hören, der mir unverhüllt und aufrichtig seine Krankheit mit allen Konsequenzen schilderte. Natürlich flachste er auch jetzt und wir lachten gemeinsam. Sein Umgang mit der Diagnose und mit der anstehenden Therapie schien mir zuversichtlich und hoffnungsvoll.

Ich bin fest davon überzeugt, dass Rudi, sollte es so etwas wie den Himmel geben, sein Lachen und sein großes Repertoire an Späßen und Spielaktionen mitgenommen hat. Den Kindern vor Ort jedenfalls würde er eine große Bereicherung sein.

Ein Spielmobil für den Himmel.

HOLGER KRABEL UND DAS GESAMTE BOLLERWAGEN-TEAM



Eulen für die Eulenpost – Klasse A6 GS am Schäfersee



Falls Sie mehr über die in dieser Ausgabe der EULENPOST beschriebenen Projekte, Träger oder Personen wissen wollen, bekommen Sie hier eine alphabetische Übersicht über die entsprechenden Webseiten.

Aufwind gmbH/e.v.
www.aufwind-berlin.de

Berliner Zoo
www.zoo-berlin.de www.jzub.de

Dregger, Burkard
www.burkard-dregger.de

**Erziehungs- und Familienberatungsstelle
 Diakonie/Deutscher Familienverband
 Reinickendorf Ost**
www.diakonie-reinickendorf.de/werk/beratung/index.php

Friedrich-Engels-Gymnasium
www.feg.cidsnet.de

Fuchsbau www.berlin-fuchsbau.de

Grundschule am Schäfersee
www.schafersee-grundschule.de

Hassan, Marvin
www.gruene-reinickendorf.de

Haus am See
www.berlin.de/ba-reinickendorf/org/jugendamt/standorte/hausamsee.html

Jugendamt Reinickendorf Ost
www.ost.jugend-reinickendorf.de

Jugendzentrum BDP-Luke
www.bdp-luke.de

Kinder- und Jugendjury Reinickendorf
<http://www.berlin.de/ba-reinickendorf/org/jugendamt/standorte/beteiligung.html>
<http://www.aufwind-berlin.de/jugendjury/>

Kinderzentrum Pankower Allee
www.berlin.de/ba-reinickendorf/org/jugendamt/standorte/pankowerallee_ost.html

**Kirschendieb und Perlensucher
 Kulturprojekte**
www.kirschendieb-perlensucher.de

Kolumbus-Grundschule - Schulstation
<http://kolumbus.schule-berlin.net/index.php/schule/schulstation/>

König, Bettina
www.bettina-koenig.de

KreativFabrik Amendestraße
www.amende-berlin.de

Kulpok, Alexander www.alexander-kulpok.de

Lambert, Martin - Stadtrat für Stadtentwicklung, Umwelt, Ordnung und Gewerbe
www.berlin.de/ba-reinickendorf/abteilung/bausport/index.html

Lebenswelt
www.lebenswelt-berlin.de

**Lokales Bündnis
 für Familie Reinickendorf Ost**
<http://www.familie-reinickendorf.de/>

Mey, Reinhard
www.reinhard-mey.de

Schultze-Berndt, Katrin – Stadträtin für Schule, Bildung und Kultur
www.berlin.de/ba-reinickendorf/abteilung/schulbiku/bezirksstadtrtin.html

Stadtteilbibliothek Reinickendorf Ost
<http://www.berlin.de/ba-reinickendorf/abteilung/schulbiku/stadtteilbibliothek-reinickendorf-ost.html>

Till-Eulenspiegel-Schule - Schulstation
www.lebenswelt-berlin.de/index.php/de/schulsozialarbeit

Töpfern mit Heike
www.schafersee-grundschule.de/betreuung/aktivitaeten/toepfern/



verlängerter
Einsendeschluss:
15.09.2013

Wollt ihr mitbestimmen? Einfluss nehmen? Etwas verändern? Euch engagieren?

EURE IDEEN GESUCHT! ERSTE JUGENDJURY IN REINICKENDORF

**Ihr wollt etwas verändern in eurer Schule oder eurem Kiez?
Ihr habt eine tolle Idee, dafür fehlt euch aber Geld?**

Wenn **ihr eine Gruppe** (wenigstens 3 Jugendliche) im **Alter von 12–21 Jahren** seid und eine tolle Projektidee habt, dann **bewerbt euch und nehmt teil bei der ersten Jugendjury Reinickendorf!**

Die Jugendjury arbeitet nach demokratischen Grundsätzen, jede Gruppe, die eine Idee einreicht, schickt zwei Gruppenmitglieder in die Jury. Dann entscheidet ihr gemeinsam mit anderen Jurymitgliedern, welche Ideen Geld bekommen und durchgeführt werden.

Eure selbst ausgedachten Projektideen können aus den Bereichen **Sport, Kunst, Musik, Film, Politik sein oder soziales Engagement, Toleranz und Vielfalt fördern.**

Ihr könnt für ein Projekt **300 € bis max. 1000 €** beantragen. Voraussetzung ist, dass nicht nur eure Gruppe etwas davon hat, sondern auch andere (z.B. Schule, Jugendfreizeitstätte, der Kiez).

Bevor ihr als Jugendjury entscheidet, werden euch „professionelle Werkzeuge“ vorgestellt. Sie geben euch die Möglichkeit, „demokratisch“ und respektvoll allen Ideen gegenüber zu sein

und am Ende die richtigen Entscheidungen zu treffen.

Am Freitag, 27.09.2013 findet für alle Jurymitglieder ein Workshop-tag statt, am Samstag, 28.09.2013 trifft sich die erste Jugendjury und entscheidet über die Projektideen.

Eine Klärung mit der Schule wegen des Unterrichtsausfalls erfolgt vorher.

Einsendeschluss für euren Antrag ist der 30.06.2013

Das Antragsformular findet ihr auf unserer Homepage www.aufwind-berlin.de/jugendjury.

Die Antragsformulare liegen auch in vielen Schulen und Freizeiteinrichtungen aus.

Braucht ihr Unterstützung beim Antrag?

Wir helfen euch gern! Ruft uns an **Silke: 0151 403 01 968** oder **Sven: 0151 141 34 189** oder kommt in unser **Jugendbüro, geöffnet mittwochs 15–17 Uhr, im Vierwaldstätter Weg 9 · 13407 Berlin.**

Projektideen per Post an: **Aufwind e. V. · Jugendbüro · Vierwaldstätter Weg 7 · 13407 Berlin**
Oder per Mail an: jugendjury@aufwind-berlin.de

Die Projekte müssen bis 28.02.2014 durchgeführt worden sein.